

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering

Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima Düsseldorf
Landesinnungsmeister SHK Nordrhein-Westfalen
Präsident Unternehmerverband Handwerk NRW (LFH)

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
16. WAHLPERIODE
STELLUNGNAHME
16/3321
A27

Firmenbüro: Roßstr. 47 a
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 948540
h.j.hering@hans-hering-gmbh.de

Zukunft der Handwerksmärkte in NRW: Energiemarkt -Hinzuziehung von Sachverständigen am 15. Januar 2016

1. *Welche technologischen Innovationen sind in der letzten Zeit in Bereich der Energie- und Klimatechnik durch Forschung und Hersteller erfolgt? Welche Innovationen sind in den nächsten Jahren zu erwarten?*

Die zum Teil rasante technische Entwicklung bezogen auf Energie und Klimatechnik in der technischen Gebäudeausrüstung ist mit einer Vielzahl technologischer Innovationen verbunden. Hierzu nachfolgend einige Beispiele:

- Marktreife von Mini- und Micro-KWK Anlagen
- Neue Komponenten zur Sicherstellung eines hydraulischen Abgleich, auch in komplexen Heizungssystemen
- Selbst optimierende Regelungssysteme für sämtliche Energie-, Luft- und Wasserströme
- Ferndiagnosesysteme zur Optimierung bestehender Anlagen
- Betonkernaktivierung mit Heiz und Kühlfunktion
- Optimierung der Brennwerttechnik auch für Ölsysteme unter Berücksichtigung der Einführung von schwefelfreiem Heizöl
- Einsatz von Hocheffizienzpumpen
- Adiabate Kühlung in energieoptimierten Klimasystemen
- Umfänglicher Einsatz von Solaranlagen zum Heizen und Kühlen
- Elektronisch gesteuerte Warmwassersysteme
- Erweiterung des Modulationsbereiches bei Wärmeerzeugern

Darüber hinaus ist in den nächsten Jahren u. a. mit neuen Systemen im (Gas-) Wärmepumpenbereich, mit der Einführung der Smart-Technologie sowie mit dem verstärkten Einsatz von Brennstoffzellen zu rechnen.

2. *Wie verändern diese Innovationen die Wettbewerbssituation der Betriebe, die Arbeitswelt der Beschäftigten sowie die Kundenerwartungen?*

Die stetige Erweiterung und Verbreitung energetisch geprägter Anwendungstechniken hat vorrangig Auswirkungen auf die Kundenerwartungen. Einerseits erwarten sie wegen der immer komplizierter und umfangreicher werdenden Materie spezialisierte Fertigkeiten und Kenntnisse der Handwerksunternehmen andererseits aber auch komplexe Leistungen „aus einer Hand“. Um der Nachfrage des breiten Marktes Rechnung tragen zu können, ist daher zum einen eine Spezialisierung der Unternehmen und ihrer Beschäftigten unerlässlich. Dies hat sowohl Auswirkungen auf die Qualifikation, das Marktverhalten und die Unternehmensstrukturen selbst (vgl. dazu Antworten auf nachfolgende Fragestellungen).

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering

Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima Düsseldorf
Landesinnungsmeister SHK Nordrhein-Westfalen
Präsident Unternehmerverband Handwerk NRW (LFH)

Firmenbüro: Roßstr. 47 a
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 948540
h.j.hering@hans-hering-gmbh.de

2

Andererseits sind Kooperationen mit anderen Handwerksunternehmen oder Marktakteuren unerlässlich, um bei komplexen Leistungen eigene Stärken mit fachlich benachbarten Spezialisten kombinieren zu können.

3. Welche anderen Entwicklungen (z. B. Verhalten von anderen Marktakteuren oder politische Regulierung) beeinflussen auf relevante Weise die Wettbewerbssituation der Betriebe?

Die positive Marktentwicklung in der Energie und Klimatechnik sorgt für neue Wettbewerbssituationen, mit denen sich Handwerksunternehmen auseinander setzen müssen. Die wachsende Komplexität der zum Einsatz kommenden Produkte erfährt dabei immer stärker eine herstellereinspezifische Ausrichtung, die mehr und mehr zu Abhängigkeiten der Handwerksunternehmen von einzelnen Produkt- Gruppen und Herstellern führt. Einzelne Industrie- Unternehmen nutzen auf diesem Weg verstärkt die Möglichkeit, auch in das operative Geschäft der Handwerksunternehmen einzudringen, um dort mit Montage- und Energie- Dienstleistungen tätig zu werden. Erschwert wird in diesem Zusammenhang der Zugang zu Produkten, an die Handwerksunternehmen nur noch mit entsprechenden Schulungen beim Hersteller selbst gelangen können.

Als weitere „Marktakteure“ betätigen sich vermehrt Wohnungsbauunternehmen/-genossenschaften und kapseln sich dabei gänzlich vom Markt und den Leistungen des Handwerks ab.

Gleiches gilt für Versorgungsunternehmen: Die zu Gunsten dieser Unternehmen geänderte Gemeindeordnung bietet nun Spielraum, um den mit entsprechender Konkurrenz belegten Energiemarkt zu verlassen und neue Märkte zu erschließen. Dabei kommt den Versorgern die über Jahrzehnte aufgebaute Datenhoheit zu Gute, um in klassische Handwerksmärkte einzudringen.

Erschwerend für Handwerksunternehmen kommen weiterhin die sich permanent verändernden Rahmenbedingungen im Gesetz- und Verordnungsbereich hinzu. Beispielhaft seien hier die kurzen Intervalle der Energieeinsparverordnung(en) genannt. Für Planer, Ausführende und Kunden besteht kaum noch die Möglichkeit, auf die sich ständig veränderten Forderungen entsprechend zu reagieren. Resultierend daraus ist eine immer stärker werdende Verweigerungshaltung gegenüber jeglicher Novelle bei Verbrauchern, Planern und Handwerk zu spüren.

Gleiches gilt für die völlig undurchsichtigen Rahmenbedingungen im Bereich energetischer Förderung, u. a des KfW- Bereiches. Die unzähligen Fördermaßnahmen werden von Handwerksbetrieben, aber insbesondere von Verbrauchern als Dschungel empfunden – unübersichtlich, zu kompliziert und daher in vielen Fällen kontraproduktiv.

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering

Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima Düsseldorf
Landesinnungsmeister SHK Nordrhein-Westfalen
Präsident Unternehmerverband Handwerk NRW (LFH)

Firmenbüro: Roßstr. 47 a
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 948540
h.j.hering@hans-hering-gmbh.de

3

4. *Welche Qualifikationsanforderungen ergeben sich für Betriebe und für Beschäftigte, um ihre Kooperationsfähigkeit auszubauen, Innovationen an Kunden zu vermitteln oder selbst innovativ zu sein?*

Die klassische Qualifikation der betroffenen Gewerke der technischen Gebäudeausrüstung reicht mittlerweile nur noch selten aus, um den steigenden Anforderungen energetischer Innovationen in der gesamten Bandbreite gerecht zu werden.

Insbesondere die mit der Novellierung der Handwerksordnung gestrichene Gesellenzeit vor der Anmeldung zur Meisterausbildung führt dazu, dass der spätere Meister oft den hohen betrieblichen Anforderungen nicht gerecht wird, weil ihm Praxiserfahrung fehlt. Immer schwieriger ist es daher, ohne gezielte Weiterbildung der Verbandsorganisation Kunden von Innovationen zu überzeugen oder selbst innovativ zu sein. Die Kooperation mit Gewerken, die in gemeinsamen Aktionsplänen komplexe Anlagentechnik umsetzen können existiert bereits in hohem Maße. Wesentlich dürfte es für das SHK- Handwerk und die damit verbundene Verbandsorganisation sein, die dringend notwendigen Qualifikationen möglichst produktneutral zur Vermeidung weiterer Abhängigkeiten von industriellen Partnern anzubieten und durchzuführen.

5. *Wie verändern sich die Berufsbilder in den betroffenen Gewerken? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Rekrutierung des Fachkräftenachwuchses, für die inhaltliche Gestaltung der Aus- und Fortbildungsangebote und für die Ausstattung der Infrastruktur der beruflichen Bildung?*

Die Komplexität dieser Fragestellungen ist nur ansatzweise in der gewünschten Kurzform möglich:

Das Berufsbild des SHK Bereiches ist bereits seit geraumer Zeit von den großen Technologiesprüngen der Branche geprägt. Ein wesentliches Problem in der Ausbildung stellt die Komplexität der vor einigen Jahren zusammengelegten Berufsbilder Sanitär mit Heizung/ Klima dar. Als Eingangsvoraussetzung erforderlich sind daher bereits im Basisteil der Grundausbildung des SHK- Handwerks Fertigkeiten, vor allem jedoch Kenntnisse der potentiellen Auszubildenden, die immer seltener anzutreffen sind. So müssen i.d.R. leider mit hohem Aufwand zunächst Defizite aus dem allgemein bildenden Schulsystem kompensiert werden, um überhaupt die erforderliche Ausbildungsreife zu erlangen. Bei sinkenden Schulabgängerzahlen schöpfen die vermeintlich attraktiveren Ausbildungsbetriebe (Banken, Versicherungen, Industrie) die intelligenten und besseren Bewerber zum Nachteil des Handwerks ab.

Mit Blick auf die spätere Beratung von Verbraucher/innen als Zielgruppe von Klimaschutz und Energiedienstleistungen gelingt es entsprechend nur noch mit hohem Aufwand, Auszubildende und damit Fachkräfte-Nachwuchs zu gewinnen. In weiten Bereichen wird es darüber hinaus im Rahmen der Ausbildung immer schwerer die erforderlichen Fertigkeiten

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering

Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima Düsseldorf
Landesinnungsmeister SHK Nordrhein-Westfalen
Präsident Unternehmerverband Handwerk NRW (LFH)

Firmenbüro: Roßstr. 47 a
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 948540
h.j.hering@hans-hering-gmbh.de

4

und Kenntnisse zu vermitteln die erforderlich wären, um den Ansprüchen dieses Handwerksbereiches Rechnung zu tragen. Entsprechende Bedeutung haben daher parallele oder nachgelagerte Weiterbildungsangebote. Selbst mit den in den vergangenen Jahren mehrfach angepassten Ausbildungsinhalten des bundesweit einheitlichen Ausbildungsrahmenplans gelingt es jedoch nicht immer, die Ziele der fachspezifischen Teilgebiete zu erfüllen.

6. *Gibt es Best-Practice-Beispiele von Betrieben, Angebote von handwerkseigenen Organisationen, von Forschung und Wissenschaft sowie von Politik, mit denen die Innovation- und Qualifizierungsprozesse erfolgreich unterstützt werden? Wo sehen Sie andererseits weiteren Handlungsbedarf für die verschiedenen Akteure?*

Einige Schlagworte:

- energetische Sanierung und Energieeffizienz*
- Vernetzung von Energie- und Raumklimatechnik für Wohngesundheit*
- Komplexe Beratungsleistungen*
- Kooperation mit Stadtwerken und Geräteherstellern*
- Dezentrale Energieerzeugung*

Die Innovations- und Qualifizierungsprozesse des SHK- Handwerks werden von unterschiedlichen Organisationen und Partnern erfolgreich unterstützt. Allein der Fachverband SHK NRW kooperiert mit verschiedenen Organisationen, unter anderem dem DVGW, (Deutscher Verein des Gas und Wasserfaches) Bonn, dem GWI (Gaswärmeinstitut) Essen, der VDZ (Vereinigung der Deutschen Zentralheizungsindustrie), dem BDH (Bundesverband der deutschen Heizungsindustrie), dem FGK (Förderungsgesellschaft Gebäude-Klimatechnik), verschiedenen nordrhein-westfälischen Hochschulen, dem BDEW (Bundesverband der Energie und Wasserwirtschaft) Bonn, u.v.a.m.

In seinem jüngsten Projekt baut der Fachverband SHK NRW in Kooperation mit der Hochschule Düsseldorf einen berufs begleitenden Studiengang auf, der erstmalig zu einem Doppelabschluss, Bachelor und Meister führen soll. Als Ausrichter des deutschen Forum Innenraumhygiene wird das Thema Energie und Raum- Klimatechnik für Wohngesundheit federführend durch den FVSHK NRW über die Grenzen der Republik hinaus seit über zehn Jahren in Verbindung mit dem UBA, Berlin angeboten. Als weiteres Best- Practice-Beispiel sei die bereits vor Jahren erfolgte Gründung des Arbeitskreises Kraft-Wärme-Kopplung und Brennstoffzellentechnologie des Verbandes, unter Einbindung der Energieagentur, der Industrie, der Wissenschaft und Forschung und entsprechender Partnern genannt.

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Hering

Obermeister der Innung Sanitär Heizung Klima Düsseldorf
Landesinnungsmeister SHK Nordrhein-Westfalen
Präsident Unternehmerverband Handwerk NRW (LFH)

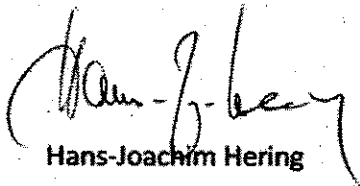
Firmenbüro: Roßstr. 47 a
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 948540
h.j.hering@hans-hering-gmbh.de

5

Über die an dieser Stelle unbenannten, mannigfachen weiteren Beispiele hinaus wird jedoch entsprechender Handlungsbedarf im regelmäßigen Austausch der zuständigen politischen Arbeitskreise des Energiesektors mit den im Energie- und Klima-Bereich betroffenen Handwerks-Verbänden gesehen der sicher dazu beitragen dürfte, Irritationen frühzeitig zu vermeiden und Innovation voranzutreiben.

Aufgestellt:

Düsseldorf, den 07.01.2016


Hans-Joachim Hering